



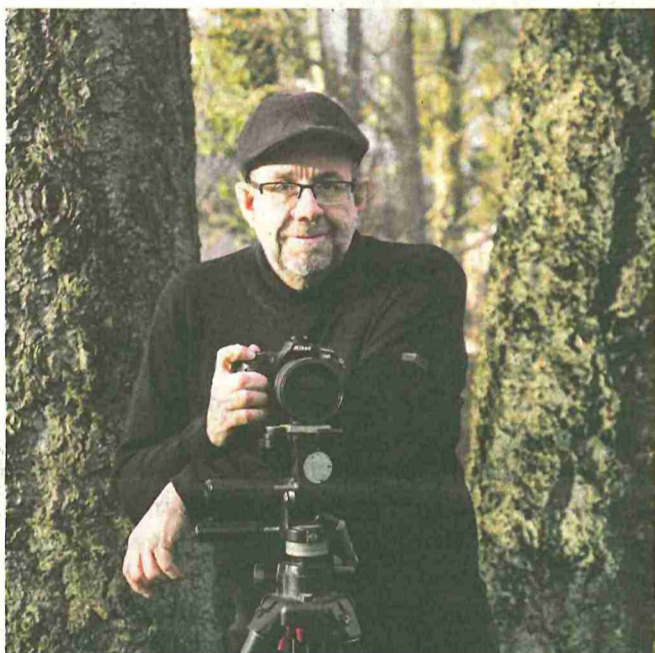
## Haltung ist nur in wenigen Fällen eine Frage für die Krankengymnastik

„Haltung“ (Salzburg – Festung Hohensalzburg)

# Fotokunst mit Tiefgang – Für ihn ist die Fotografie eine Passion

**U**we Lehmann (60) aus Süderbrarup ist ausgebildeter Fotograf und Bachelor of Arts in Multimedia Production. Als Vater von zwei Kindern und Großvater von vier Enkelkindern beschreibt er sich selbst als leidenschaftlichen Fotografen, der nicht nur Wert auf präzise Technik legt, sondern vor allem auf den künstlerischen Ausdruck mit Tiefgang. „Meine Begeisterung für die Kunst wurde bereits früh geweckt und ich wurde 1987 als Preisträger der nordhessischen Jugendfototage ausgezeichnet“, verrät er. Ein weiterer herausragender Moment seiner damals noch jungen Laufbahn war die Teilnahme an der „documenta VIII“, wo er im Rahmen des kulturellen Begleitprogramms Multimedia-Performances präsentierte. Dabei verschmolzen Fotografie, Video, Klang und interaktive Elemente zu einer einzigartigen Einheit und entführten das Publikum in immersive Erlebniswelten.

Geboren und aufgewachsen in Kassel, entschied er sich mit 22 Jahren für die Hamburger Fotoschule – inspiriert von einer guten Freundin aus Jugendtagen, deren WG-Zimmer er übernehmen konnte. Dabei ließ er sein bereits drei Jahre andauerndes Mathematik- und Sportstudium, sehr zum Leidwesen der Eltern, hinter sich. Seine Leidenschaft für die Fotografie wurde schon früh durch seine Mutter geweckt. „Sie war in



Ein passionierter Fotograf mit der Liebe für Kunst mit Tiefgang (Foto: Doris Ambrosius)

unserer Familie diejenige, die stets mit ihrer Kamera unterwegs war und unser Leben einfiel. Ihre Canonet 28 und später dann die AE-1 nahm ich oft selbst in die Hand“, erinnert er sich.

Während seiner Ausbildung wurde ihm schnell klar, dass die klassische Studio- und Werbefotografie nicht sein Weg werden würde. Vielmehr spürte er von Anfang an eine tiefere Verbindung zur Kunst. „Anfangs hatte ich noch den Wunsch, Sportfotograf zu werden, doch schnell merkte ich, dass das nicht zu mir passt“, erklärt er und beschreibt die Branche als knallhartes Geschäft,

in dem er sich typbedingt auch nicht wohlfühlte hätte. Nach seiner Ausbildung kehrte er zunächst nach Kassel zurück und suchte sich einen Job, um den Lebensunterhalt zu sichern. Er begann bei „Hobby-Foto“, einem der ältesten Fotofachgeschäfte der Stadt, wo er sowohl im Kameraverkauf als auch im Bereich Labortechnik arbeitete. Familiär bedingt zog es ihn 1990vv aber endgültig wieder zurück in den Norden. Er begann bei

„Hertie“ in der Abteilung Foto und Bürotechnik, wo er neben dem Verkauf auch administrativ verantwortliche Aufgaben übernahm. „Als die Ladenöffnungszeiten weiter liberalisiert wurden, ermöglichten mir die flexiblen Arbeitszeitmodelle, nebenberuflich Multi-

media Production an der FH zu studieren und nach dem Ausstieg bei Karstadt, diesen Bereich auch beruflich weiter zu verfolgen“, erzählt er. Heute gibt er in Kiel sein interdisziplinäres Wissen weiter, berät und begleitet Menschen auf dem Weg in die Selbstständigkeit bei der IHK zu Kiel.

### Besondere Veranstaltungsaufträge und dann kam Corona

Auch in der Fotografie ergaben sich neue spannende Möglichkeiten. Nachdem er 2010 durch einige seiner Arbeiten „entdeckt“ wurde, etablierte er sich als gefragter Fotograf für Poetry-Slam und Spoken-Word-Veranstaltungen – eine Tätigkeit, die ihn ein Jahrzehnt lang begleitete, bis die Coronapandemie abrupt alle Veranstaltungen stoppte. „Das war ein harter Einschnitt und letztlich auch ein Auslöser für den Umzug weg von Kiel“, beschreibt er. „Wir fragten uns, wo wir den vermutlich letzten Lebensabschnitt verbringen möchten? Die Antwort war klar: in der Nähe von Wasser, inmitten von Natur und mit guter Bahnanbindung.“ So führte der Weg 2021 nach Süderbrarup, wo er sich gemeinsam mit seiner Frau niederließ. Dort fand er zudem eine neue Leidenschaft: das traditionelle Bogenschießen. Dass die gute Bahnverbindung dann in Lindaunis zu einer

Dauerbaustelle wurde, versucht er als Fotograf positiv zu sehen: „Ich kann auch der Einschränkung im Bahnverkehr trotz aller Widrigkeiten viel Positives abgewinnen. Jeder Tag und jeder Abend ist anders. Das wechselnde Licht, die unterschiedlichen Wetterbedingungen gepaart mit dem Gezwitscher der Vögel auf dem Wasser und in der Luft machen den zwölfminütigen Überquerungsweg für mich zu einer echten Erholung und einer kurzen Auszeit vor und nach dem Trubel des Tages.“

### „Würde ich eine Kamera mit mir herumtragen, wenn ich Geschichten schreiben könnte?“

„Für mich ist Kunst eine Brücke zwischen Menschen, Orten und Disziplinen. Mich leitet der Glaube, dass die Kunst durch Austausch und Dialog wächst. Die kulturelle und landschaftliche Vielfalt Schleswig-Holsteins und Dänemarks inspirieren mich, die Verbindung zwischen Menschen, Natur und Technologie zu ergründen. Meine Fotografien laden dazu ein, die Welt um uns herum aus neuen Perspektiven zu betrachten und die subtilen, oft übersehenen Verbindungen zwischen verschiedenen Elementen unseres Alltags zu erkennen.“ In den letzten Jahren hatte er mehrfach die Gelegenheit, seine Arbeiten auszustellen – zuletzt auch auf dem Wittkielhof und Gut Gelting im Rahmen des dänisch-deutschen Projekts „Photography Art overcomes Boundaries“ von Ingrid Roosen-Trinks.

### Künstliche Intelligenz und Fotografie – ein Widerspruch?

Wie ist seine Meinung zuv Thema Künstliche Intelligenz, welches ja enorm Einzug hält im Bereich Fotografie? „In den letzten zwei Jahren hat KI die Kunstwelt stark beeinflusst. Als Künstler

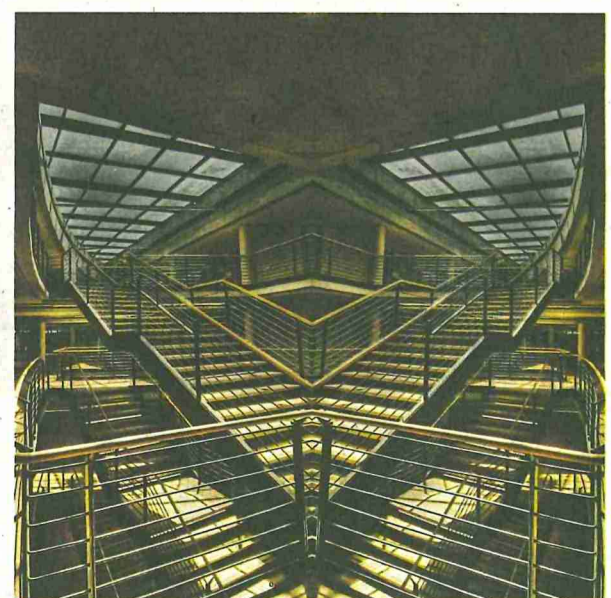
fasziniert‘ mich das Zusammenspiel zwischen menschlicher Kreativität und maschineller Generierung. Die Technologie erweitert unsere Vorstellungskraft, wirft aber auch Fragen zur Rolle des Künstlers in einer automatisierten Welt auf, wie der nach Urheberrechten, ethischen Grenzen und Grundsätzen oder dem Verlust der „menschlichen Handschrift“ in der Kunst.“ Er sieht in der Arbeit mit KI eine Chance, künstlerische Grenzen zu erweitern und neue Ausdrucksformen zu finden: „Die Algorithmen bringen unerwartete Ergebnisse, die herausfordern, meine Rolle als Künstler neu zu definieren.“ Dabei bleibt es ihm wichtig, die Kontrolle über den kreativen Prozess zu behalten und KI als Ergänzung, aber niemals als Ersatz, zu sehen. „Mit nun 60 Jahren beginnt eine neue Dekade. Ich gehe bald in Rente und habe dann mehr freie selbstbestimmte Zeit. Meine Fotografie wird neue Wege gehen, auch wenn ich noch nicht weiß, wohin genau“, sagt er mit einem Lächeln – und auf die Frage nach einem noch unerfüllten Traum verrät er: „Eine kleine, erschwingliche Galerie in Angeln, betrieben von gleichgesinnten Künstler:innen, zusammen mit einem offenen Wildkräutergarten.“

Kontakt Daten: [www.photographiemanufaktur.de](http://www.photographiemanufaktur.de), [info@photographiemanufaktur.de](mailto:info@photographiemanufaktur.de)

(Fotos: Uwe Lehmann, Text: Doris Ambrosius)



Eine Idee seiner Figurensammelleidenschaft Ausdruck zu geben: Mit Künstlicher Intelligenz realisiert (Record Store)



„Escheresk“ (Kiel – Institut für Weltwirtschaft)